Auslandstertial Neukaledonien Chirurgie 2022 im CHT Gaston Bourret

Vorbereitung:

Dem Tertial vorangegangen sind einige Vorbereitungen, zuerst habe ich mich natürlich beim CHT Gaston Bourret um einen Platz für einen „Stage“ beworben. Dafür stand ich mit Madame Kaluzny in Kontakt. Da das Klinikum auf der LPA-Liste als äquivalent eingestuft ist, bedarf es keiner weiteren Prüfung der Klinik. Ich habe mich ebenfalls um ein ERASMUS Stipendium beim ZibMed beworben und sie im gleichen Zuge darüber informiert, dass ich mein Auslandstertial dort plane. Über die Universität Bordeaux kann nach dem Aufenthalt eine Äquivalenzbescheinigung unterzeichnet werden.

Neben diesen Vorbereitungen musste man sich natürlich um die Anreise (ich habe die Flüge direkt über Aircalin gebucht), die Unterkunft (zu Beginn Airbnb, danach über Facebook Gruppen) und nötige Versicherungen und Nachweise für das Klinikum (Madame Kaluzny stellte mir eine Liste mit nötigen Unterlagen bereit) kümmern. Für eventuelle Telefonate oder Organisationen sei noch gesagt, dass die Zeitverschiebung zehn Stunden beträgt.

Da ich bereits ein Auslandssemester in Paris gemacht habe fühlte ich mich sprachlich sicher genug für das Auslandstertial. Je nach Sprachniveau empfiehlt sich aber ein Kurs oder zumindest das Buch Französisch für Mediziner für die spezifischeren Vokabeln.

Klinikum:

Das CHT ist in Neukaledonien und für die umliegenden Iles de loyautés der Hauptversorger. Alle größeren Eingriffe und Konsultationen finden hier statt. Zu Beginn meines Tertials waren wir 3 Pjler auf der Chirurgie, allesamt Deutsche. Wir konnten uns sehr frei einteilen, sodass man auf Visite mitgehen konnte, den Konsultationen beiwohnen oder im OP helfen konnte. Da ich mich sehr für die Chirurgie interessiere, habe ich die meiste Zeit im OP verbracht, dort wurde man von den sehr netten OP-Teams eingewiesen und durfte nach und nach immer mehr mithelfen. Je nachdem ob ein Assistenzarzt da war, durfte man als erste oder zweite Assistenz am Tisch stehen. Die Chirurgie ist in die Gefäßchirurgie und die Visceralchirurgie unterteilt. Man konnte immer frei wählen zu welchen Operationen man mitgeht. Da insgesamt alle sehr

freundlich waren durfte man bei Interesse auch anderen Operationen von anderen Fachrichtungen beiwohnen.

Abschließend sei noch zu sagen, dass der Klinikalltag sehr viel stressfreier ist und daher mehr Zeit zur Verfügung steht einem etwas zu erklären. Organisatorisch muss man sich leicht umgewöhnen, da vieles nicht so eng getaktet abläuft, wie man es aus Deutschland beispielsweise gewohnt ist. Oft kommt es auch vor, dass Patienten zu ihren Terminen sehr verspätet oder gar nicht erscheinen.

Wichtig noch für alle die ihr PJ dort planen: Ihr müsst keine Blutentnahmen machen oder andere Tätigkeiten erledigen. Das ganze Tertial lief nach dem Motto: Alles kann, nichts muss.

Freizeit:

Ich glaube wer sich einige Informationen über Neukaledonien angeschaut hat, weiß schon das die Insel traumhaft schön ist. Von schönen Bergen zum Wandern über paradiesische Strände bis hin zu multiplen Freizeitmöglichkeiten bietet Neukaledonien meiner Meinung nach Alles für eine mehr als gute Zeit. Wichtig zu wissen wäre vorher, dass man für viele Ziele ein Auto benötigt, da alles sehr weitläufig ist. Der Vorteil dadurch ist aber, dass man die meisten schönen Orte nur mit ganz wenigen Menschen teilen muss. Es ist zu empfehlen sich noch ein bisschen extra Zeit einzuräumen, um auch die Nachbarinseln (Iles des loyautés) besuchen zu können. Diese sind landschaftlich sehr schön und einzigartig. Daher wäre meine Empfehlung auf jeden Fall ein ganzes Tertial zu absolvieren, dann lohnt sich der lange Flug und man hat mehr Zeit sich einzuleben und die vielen Möglichkeiten die sich dort bieten zu nutzen.

Der wahre Reichtum des Landes liegt meiner Meinung nach in seiner Bevölkerung. Nahezu alle Bekanntschaften, die ich machen durfte, waren geprägt von tiefer Freundlichkeit. Die Menschen sind sehr gastfreundlich und freuen sich ihr Land zu präsentieren. Die Werte, die diese Menschen einem gezeigt haben, gepaart mit der wunderschönen Landschaft haben dieses Tertial für mich einzigartig gemacht.

Fazit:

Wer eine sehr lange Anreise, hohe Kosten (Anreise, Auto, aber auch hohe Lebenskosten) und einigen organisatorischen Aufwand nicht scheut kann in Neukaledonien ein super Tertial verbringen. Wer sich einbringt hat gerade in der Chirurgie viele Möglichkeiten praktische Erfahrungen zu sammeln. Außerdem bietet sich die Chance den Pazifikraum über einen längeren Zeitraum besser kennen zu lernen und von seiner schönen Natur und reichen Bevölkerung zu profitieren und zu lernen.